



Borreliose bei Tieren

Dr. med.vet. Christiane P. Krüger, Hüttlingen



Infektionen mit Borrelien sind nicht nur beim Menschen, sondern auch bei Tieren ein diagnostisches und therapeutisches Problem. Gerade in subklinischen Fällen ist die Diagnose nicht immer leicht zu stellen, zumal die "Frühmanifestation", das Erythema migrans ("Wanderröte"), unter dem Haarkleid selten zu erkennen ist. Die beiden Tier-Patienten - Pollux und Dexter - waren wichtige Erfahrungen, die ein Konzept für eine homöopathische Borreliose-Therapie entwickeln liessen.

Pollux - 4jähriger Hannoveraner Fuchswallach

Das Pferd wird am **04. September 1999** wegen unklarer Bewegungsstörungen vorgestellt.

Vorbericht

Pollux wurde im Dezember 1998 als "Sportpferd" gekauft und anschließend kastriert.

In den letzten Wochen sei der Wallach abgeschlagen und gehe im Trab nicht mehr so schwungvoll wie bisher.

Equines Sarkoid wurde von Anfang an beobachtet: Hornige Warzen an den inneren Canthi beider Augen, grosse

flächige Warzen an der rechten Schulter, im Bereich der rechten V. jugularis, an der linken Ellbeuge sowie an der linken Bauchseite. Letzteres wurde während der Kastration entfernt.

Nach der Kastration hatte sich das Pferd eine Zerrung mit mittelgradiger Lahmheit hinten rechts zugezogen, welche sich durch eine Gabe *Rhus tox. XM* besserte.

Einige Wochen später bekam das Pferd für das Sarkoid *Thuja*, allerdings ohne ersichtliche Besserung.

Wegen weiterhin bestehender Steifheiten wurde es anderweitig mit Physiotherapie und am Rücken mit Aku-



punktur behandelt. Seitdem widersetzt sich das Pferd massiv gegen alle Manipulationen im Rücken und lässt sich nicht mehr ohne Abwehr an Kruppe und Rücken berühren.

Seit einigen Wochen macht sich immer wieder eine steife Hinterhand beim Reiten bemerkbar.

Im Juni 1999 hatte Pollux einen entzündeten Zeckenbiss an der Bauchseite, der sich erst innerhalb 2 Wochen besserte.

Seit 6 Tagen wird nun leichtes Fieber beobachtet, die Körpertemperatur schwankt ohne erkennbare Gesetzmässigkeit zwischen 37.8 und 38.9 °C.

Untersuchung

Pollux ist ein sehr kraftvoller, grossrahmiger, freundlicher Wallach, noch ausgestattet mit dem Ausdruck des Hengstes.

Deutliche, teigige Schwellung an beiden distalen Hintergliedmassen, deshalb steht das Pferd mit Bandagen im Stall.

Bei der Untersuchung kann Pollux nicht still stehen, tritt herum, schlägt mit dem Kopf, versucht alles Erreichbare anzuknabbern und beobachtet nervös seine Umgebung.

Zur Zeit hat er Normaltemperatur.

Für die Untersuchung in der Lenden- und Sakralregion brauche ich einen Gummistriegel, um die Situation zu verharmlosen. Bei jeder Berührung dieser Gegend reagiert das Pferd sehr misstrauisch, legt die Ohren an, ver-

sucht zu schlagen und zu drängeln. Sonst zeigt er sich als ausgesprochen nettes Pferd und ist dem Menschen sehr zugewandt.

Untersuchung in der Bewegung

Das Pferd geht steif aus dem Stall und trabt dann mit steifen Gelenken der Hinterhand, die Hinterextremitäten fassen nicht synchron im diagonalen Zwei-Takt mit den entsprechenden Vorderbeinen. Ausserdem werden die Hintergliedmassen nicht genau geradeaus, sondern unregelmässig im Bogen nach aussen vorgeführt. Die Bewegungsrichtung der Hinterhand ist nicht genau geradeaus, sondern schwankt nach links und rechts.

Nach ca. 200 m Trab wird die Bewegung besser.

Die klinische Untersuchung ergibt keinen weiteren Befund.

Homöopathische Anamnese

Pollux ist ein äusserst energiereiches Pferd. Trotzdem ist er beim Reiten gut auszubilden. Vom Temperament her sei er selten aus der Ruhe zu bringen. Auch auf Turnieren sei er ruhig und gelassen. Bei geringem Anlass könne er jedoch auch mal heftig "explodieren".

Äusserungen von Übermut beim Reiten halten sich in Grenzen, beim Freilaufen kann er unermüdlich Bocksprünge machen.

Auf den letzten Reitpferde-Prüfungen war die Bewertung von Gebäude und



Schritt sehr gut, der Trab weniger gut. Pollux Sozialverhalten zu anderen Pferden ist unauffällig: Er zeigt weder "Macho-Gehabe", noch nachgiebiges Wesen. Zum Menschen ist er "charmant" und liebenswürdig.

Pollux frisst gierig, lässt sich dabei nicht stören oder abbringen

Trinken, Kot und Urin o.B.

Die Hufe sind von guter Qualität. Beim Beschlagen, sogar beim ersten Mal, stand das Pferd brav und beschnupperte gierig den Hufschmied.

Gestern Abend hatte Pollux eine Körpertemperatur von 39°C, hatte dabei aber wie immer gut gefressen.

Das Pferd lässt sich beim Reiten im Trab infolge von Muskelverspannungen im Rückenbereich nicht gut aussitzen.

Blutabnahme: Pollux zeigt die zu erwartenden Abwehrbewegungen, ist aber gut zu hantieren.

Die Blutuntersuchung, Pferdeprofil (Labor ALOMED, Radolfzell DE) vom 05.09.1999, ergab keine Abweichungen von Normalbereichen.

Aber *Borrelia burgdorferi* IgM-AK (IFT) lag bei 1:320

Borrelia burgdorferi IgG-AK (IFT) 1:80.

Dies spricht für eine subakute *Borrelia*-Infektion.

Therapie

Das freundliche Wesen, die "Ruhelosigkeit im Sitzen" (synonym zur "Ruhelosigkeit im Stillstehen"), die Berüh-

rungsempfindlichkeit im Rücken, die neurologischen Beschwerden der Hinterhand sowie der gute Appetit bei Fieber sprechen für die Indikation von *Phosphor*.

Pollux bekommt am **04.09.1999** ***Phosphor M***, einige Globuli per os.

17.09.1999 - 2 Wochen später: Pollux ist so munter wie nie zuvor, buckelt und tobt auf der Weide. Bis vor 3 Tagen war der rechte Hinterfuss noch gering angeschwollen, jetzt ist auch ohne Bandagen an beiden Hintergliedmassen keine Schwellung mehr vorhanden. Fieber ist seither nicht mehr aufgetreten.

Er wird seit 8 Tagen wieder geritten und geht wesentlich gelöster als vor der Arznei. Vorder- und Hinterbeine fassen im Trab wieder diagonal im Gleichtakt. Die schwankende Hinterhand im Trab wird nicht mehr beobachtet.

13.11.1999 - Pollux geht wieder ungleichmässig in der Hinterhand, trabt nicht ganz "klar", fusst im Trab nicht gleichzeitig diagonal. Die Situation ist zwar noch nicht so ausgeprägt wie im September, aber deutlich. Fieber ist nicht mehr beobachtet worden. Er bekommt jetzt ***Phosphor XM***, einige Globuli per os.

Seither wurde keine Bewegungsstörung mehr beobachtet.

Das Sarkoid blieb unverändert. Dafür müsste noch eine andere homöopathische Arznei verordnet werden, was



jedoch nicht angefordert wurde. Leider wurde auch keine Nachuntersuchung des Borreliose-Titers angefordert.

Beobachtungszeit: 2 1/2 Jahre.

Der Erfolg mit Pollux liess mich glauben, die Borreliose sei mit dem passenden Simile - ausgewählt nach den vorliegenden bzw. konstitutionellen Symptomen - gut zu therapieren. Die Geschichte von Schäferhund Dexter belehrte mich eines Anderen:

Dexter, Schäferhund, geboren 30.12.1999

Dexter ist ein bildhübscher, kräftiger, schwarzer Rüde, glänzendes Fell, sehr guter Allgemeinzustand.

April 2000: Er wird zum ersten Mal im Alter von 4 Monaten vorgestellt. Die Besitzerin meinte, ihr Hund laufe ungleichmässig. Bei der Untersuchung konnte jedoch kein Befund erhoben werden.

Am **17.07.2000** folgt die zweite Konsultation, jetzt wegen einer hochgradigen akuten Arthritis im **rechten Kniegelenk**, Gelenkerguss, hochgradig schmerzhaft bei Druck und Bewegung. Das Tier läuft auf drei Beinen, kein "Einlaufen" und keine Verschlimmerung bei fortgesetzter Bewegung. Die Besitzerin - homöopathisch etwas versiert - vermutete eine Zer-

rung und hatte bereits vergebens in der Folge von mehreren Tagen *Arnica C 30*, *Rhus tox. C 30* und *Ledum C 30* gegeben - ohne einen Effekt.

Der Hund bekommt eine Dosis **Mangan M** per os wegen Verdacht auf eine akute Kreuzband- und Meniscus-Läsion.

24.08.2000: Dexter konnte fünf Tage nach der Arzneigabe wieder lahmheitsfrei laufen. Jetzt hat er sich beim Herumspringen offenbar wieder gezerrt. **Mangan M** wird wiederholt, darauf nach 5 Tagen schmerzfrei.

05.09.2000: Seit einigen Tagen ist das **linke Sprunggelenk** heiss geschwollen und hochgradig berührungsempfindlich. Das Tier läuft wieder auf drei Beinen. Diese Symptome, sowie der "Seitenwechsel von rechts nach links" indizieren **Bryonia XM**.

Eine Woche später läuft er wieder lahmheitsfrei.

21.09.2000: Dexter hat eine erneute Arthritis, und zwar diesmal am **linken Hinterfuss und gleichzeitig am rechten Vorderfuss**.

Das Tier ist in bejammernswertem Zustand: Es kann sich kaum auf den zwei diagonalen schmerzfreien Beinen fortbewegen, legt sich sofort nieder. Die Körpertemperatur ist mit 39,1°C zum ersten Mal gering erhöht. Dexter liegt am liebsten auf kalten



Plätzen. Im warmen Zimmer gehe es dem Hund eher schlechter. Er frisst wenig und trinkt kaum. Bei bestimmten Bewegungen schreit der Hund laut auf. Das rechte Schultergelenk ist hochgradig druckempfindlich.

Die "wandernden Gliederschmerzen", die Durstlosigkeit, Verlangen nach Abkühlung und das trotz aller Schmerzen freundliche Wesen des Hundes sind Symptome von *Pulsatilla*, Dexter erhält eine Gabe **XM**.

25.09.2000: Keinerlei Besserung. Dexter scheint wie depressiv, wedelt kaum noch mit dem Schwanz und frisst und trinkt noch immer nicht.

Im Liegen drückt er sich immer an die Wand heran und liegt lieber auf der schmerzhaften Seite.

Lac caninum C 200.

Darauf geht es dem Hund langsam ein wenig besser, er scheint fröhlicher. Er belastet die kranken Extremitäten vorsichtig und frisst wieder. Aber nach wenigen Schritten bleibt er stehen und schaut seine Leute mit klagendem Blick an.

11.10.2000: Nach anfänglicher Besserung geht es dem Hund heute wieder schlechter.

Lac caninum M.

19.10.2000: Schnelle Besserung, bis gestern konnte er wieder springen. Fressen und Trinken sind wieder normal.

27.10.2000: Bisher ging es Dexter sehr gut. Aber seit 2 Tagen lahmt er nun zunehmend auf dem **linken Vorderfuss**.

Wenn die nach den auffallenden, akuten Symptomen verordneten Mittel nicht durchschlagend helfen, stellt sich die Frage: Braucht Dexter nun doch ein nach konstitutionellen Gesichtspunkten gewähltes Mittel?

Nach den konstitutionellen Symptomen kommen *Phosphor* oder *Lycopodium* in Frage :

- Allgemeines: Schmerzen wandernd
- Extremitäten: Entzündung Gelenke
- Gemüt: liebevoll, herzlich, erwidert Herzlichkeit
- Gemüt: Feigheit
- Gemüt: überempfindlich gegen Schmerzen
- Gemüt: milde

31.10.2000: Dexter bekommt eine Gabe *Phosphor M* per os.

08.11.2000: Dexter ist lahmheitsfrei, viel lebendiger, habe jetzt endlich wieder "Flausen" im Kopf.

13.12.2000: Seit drei Tagen langsam sich steigende Lahmheit auf dem **linken Vorderbein**, heute extrem schmerzhaft, er läuft auf drei Beinen. Der Hund trägt jammernd die schmerzende Extremität vor sich her. Er sucht wieder kalte Liegeplätze.

Die Medialseite des linken Schultergelenks ist extrem empfindlich gegen



leichten Druck, das Tier schreit dann laut auf.

Eine Gabe *Lycopodium XM* per os.

14.12.2000: Keine Besserung. Nur der homöopathischen Überzeugung der Besitzerin ist es zu verdanken, dass sie die Therapie weiter mit Homöopathie fortsetzen möchte.

Blutabnahme und **Laborbefunde** vom 15.12.2000:

Die Werte für die alkalische Phosphatase sind stark erhöht, GGT und Creatin-Kinase leicht erhöht und Calcium im unteren Grenzbereich.

Borrelien Westernblot-IgM: grenzwertig, Borrelien Westernblot IgG : schwach positiv.

Epikrise des Analytischen Labors ALOMED, Radolfzell DE: "Spätphase einer Borrelieninfektion oder persistierende oder reaktivierte Infektion oder ein mehrere Monate zurückliegender Erregerkontakt"

08.01.2001: Bis zum Jahresanfang ging es Dexter mässig gut. Seit heute deutliche Lahmheit am **rechten Vorderfuss**.

Nosode *Borrelia burgdorferi* C K 200 - Fa. Homeoden, eine Gabe per os.

Drei Tage später ist der Hund anhaltend schmerzfrei. Dem Hund geht es ausgezeichnet; er entwickelt sich sehr gut zu einem fröhlichen, wachsamem und gehorsamen Familienhund.

25.07. 2001: Dexter hatte vor ca. 10 Tagen eine Zecke mit anschliessender geringer Infektion an der Bissstelle. Die bisherigen Zeckenbisse in diesem Sommer waren ohne bemerkenswerte Reaktion verlaufen.

Jetzt wird eine sehr starke Lahmheit hinten links beobachtet; Dexter läuft wieder auf drei Beinen. Er sucht kalte Liegeplätze auf; die Körpertemperatur beträgt 39,5°C. - Dexter sei "furchtbar wehleidig", lässt sich gar nicht mehr anfassen ohne zu jammern. Er trinkt kaum etwas, obwohl er dauernd hechelt - bei 30°C Aussentemperatur. Er liegt "demütig" auf der linken Seite, hebt wie bittend die rechte Pfote und "lächelt" unterwürfig.

Das lässt nun wirklich an *Pulsatilla* denken!

Das linke Hinterbein ist palpatorisch frei von Befunden.

Dexter bekommt ***Pulsatilla XM***.

01.08. 2001: Keine Besserung der hochgradigen Lahmheit am linken Hinterfuss. Körpertemperatur 38,5 °C. Therapie: **Nosode *Borrelia burgdorferi* C K 200** (Homeoden) per os, zweite Gabe.

03.08.2001: Keine Lahmheit mehr vorhanden. Dauerhaft schmerzfrei.

Diese Schmerzfreiheit besteht bis zum Lebensende im Alter von 14 Jahren. Dexter lebte weiter als ein gesunder, fröhlicher Hund, frei von Krankheitssymptomen.



Um diese Erfahrung zu sammeln, sei Dexter grösster Dank bekundet, weil er mit seinem Leiden vielen ähnlichen Patienten zur Heilung beigetragen hat!

Nun stellt sich die Frage - **Homöopathisches Simile - oder Isopathie?**

Widerlegt die Kur von Dexter die Theorie der Homöopathie?

Sollte man immer dann, wenn ein oder mehrere vermeintlich passende Mittel nicht durchschlagend hilft, die Nosode der Krankheit geben?

Ich denke, bei der Borreliose handelt es sich um eine "spezifische Infektionskrankheit" mit Früh- und Spät-Manifestationen - vergleichbar mit Gonorrhoe, Syphilis oder Tuberkulose, die quasi ihr "miasmatisches Muster" im Organismus hinterlässt. Das könnte die isopathische Therapie rechtfertigen.

Aus diesen und weiteren Borreliose-Patienten hat sich das folgende Therapie-Konzept herauskristallisiert:

Die besten Erfolge der Borreliose lassen sich mit dem passenden Simile bzw. konstitutionellen Mittel **PLUS** der Nosode von *Borrelia burgdorferi* erzielen - im Mindest-Abstand von ca. 10 Tagen, bzw. je nach vorliegender Symptomatik.

Im frischen Akutstadium ist es möglich, die Erkrankung durch eine Gabe **Echinacea C30** oder im schweren Akutzustand mit Echinacea C 200 abzublocken; auch **Artemisia annua** C 30 hat sich im akuten Einzelall als sehr erfolgreich erwiesen; für den Einsatz dieser Pflanze (z.B. auch bei Sars-COVID-19) braucht es weitere Erfahrungen bzw. eine Arzneimittelprüfung. **IMMER** sollte jedoch - wie nach jeder Infektionskrankheit - nach dem Einsatz des akut indizierten Mittels eine konstitutionelle Therapie folgen.

Das gleiche Konzept trifft übrigens auch für die Leishmaniose und ähnliche Erkrankungen zu.

Jus Mohinder Singh

Philosophische Gedanken

44 Seiten, kartoniert
CHF 10.-

Der Erlös aus dem Verkauf dieses Buches wird der Dr. B. K. Bose Stiftung gespendet und für die Förderung der klassischen Homöopathie eingesetzt..



**Bestellen Sie bequem
in unserem Onlineshop!
www.homoeosana.ch**

HOMÖOSANA 

Steinhauserstrasse 51
CH - 6300 Zug
Tel. 041 748 21 80
homoeosana@shi.ch